



# Nueva Nicaragua Informe

15. Jahrgang

April 2018

Nr. 156

## Nicaragua und der Frieden

*Von Wolfgang Herrmann*

Während hier zu Lande die Ostermärsche in neuer Stärke stattfanden, zogen die gläubigen Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner in Kreuzzügen durch die Straßen, um für sich, ihre Familien und ihr Land Ruhe und Frieden, ein würdiges Leben und Sicherheit zu erbitten. Sie vertrauen der Regierung von Präsident Comandante Daniel Ortega und Vizepräsidentin Rosario Murillo. In einer Umfrage vom Oktober 2017 befürworteten 80 Prozent der Bevölkerung die Regierungsarbeit der beiden – 2,9 Prozent lehnten sie ab.

In Bilwi und Waspam gingen Tausende katholische Gläubige zu Ostern auf die Straßen, um an den für die Gemeinden der Karibikküste typischen Kreuzzügen teilzunehmen. Sie erbaten sich den Segen für die Fischerei und das häusliche Leben.



Zehntausende Katholiken der Hauptstadt Managua nahmen am Kreuzzug auf der Straße nach Masaya teil. Die Prozession wurde von Kardinal Leopoldo Brenes angeführt, Er überbrachte die Friedensbotschaft des Papstes Franziskus, der ihn am 10. März 2018 empfangen hatte.

Die Gläubigen der Kirchgemeinde von Guadalupe in Chinandega zogen bis in die Stunden des Sonnenaufgangs durch die Hauptstraßen der Stadt. Diese Tradition gibt es seit 80 Jahren.

Die Berichterstattungen von *Nueva Nicaragua Informe* werden mancher Leserin und manchem Leser als zu optimistisch erscheinen. Natürlich leben die Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner noch nicht in einem Land, wo ständig Milch und Honig fließen. Aber sie wissen, dass ihr Leben unter der sandinistischen Regierung besser geworden ist. Natürlich wissen die Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner aus leidvollen Erfahrungen, dass eine soziale Politik, noch dazu wenn sie als Wesenszug eines sozialistischen, christlichen und solidarischen Gesellschaftsmodells proklamiert wird, das Missfallen der rechten Opposition und ihrer Förderer im Norden des Kontinents erregt.

Edwin Sanchez stellte auf *La Voz del Sandinismo* fest:

Als das neue Jahr begann, untermauerten die Fakten die Tendenz der vergangenen fünf Jahre: Versöhnung und mehr Eintracht, ebenso Frieden des langen Atems für die übergroße Mehrheit der Nicaraguaner. Wir erleben die internen Unstimmigkeiten innerhalb der konservativen Rechten, die sich in ihren verschiedenen Selbstdarstellungen zur Kommandostelle der absoluten Wahrheit erklären.

Wir können feststellen, dass das Bürgerbewusstsein größer geworden ist. Die Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner lehnen das US-amerikanische Gesetzprojekt Nica Act fast vollständig ab. Nach einer Umfrage der Firma M&R im Januar 2018 sind neun von zehn Bürgern davon überzeugt, dass das Gesetzprojekt Nica Act Schaden bringt. Acht von zehn Bürgern stellten fest, dass es nachteilig für die Wirtschaft und kontraproduktiv für die Demokratie ist. Die konservativen Rechten sehen das anders. Sie organisierten die erste öffentliche Demonstration der „wahren Opposition“. Acht Personen nahmen teil. Die frustrierende Veranstaltung der Acht fand rund um das Monument von Pedro Joaquín Chamorro in Managua statt. Die gelben, grünen und roten Warnungen dieser Hyperrechten schossen in den Wind. Das Jahr begann für sie in einem öden Klima. Das wird wohl so bleiben.

Die Gefahr, die das Nica-Act-Gesetzprojekt heraufbeschwört, ist groß. Der Fortschrittsprozess in Nicaragua soll nach dem Willen seiner Oligarchie und des US-Kapitols wirtschaftlich und finanziell erwürgt werden. Es sei denn, „Nicaragua kehrt auf den Weg der Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zurück.“ Anderenfalls will sich die US-Administration das Recht herausnehmen, die internationalen Finanzströme nach Nicaragua zu kontrollieren.

Die Hauptstadt hat laut Nationalem Informationsinstitut für Entwicklung (INIDE, 2016) 1.400.000 Einwohner. Die gut besiedelte Stadt hat die extreme Rechte nicht unterstützt. Die wiederum geht davon aus, dass Nicaragua „eine Diktatur“ hat und dass sie die USA nutzen könnte, ihr den Weg zur Macht zu bahnen. Wenn nur acht Personen von fast anderthalb Millionen Hauptstädtern den hasserfüllten Diskurs aufnehmen, dann ist die Frustration der Konservativen zu verstehen.

In der Osterwoche herrschte reger Betrieb auf den Märkten. Die Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner zogen mit ihren Familien an die Badestrände und genossen touristische Aktivitäten in den Bergen und Wäldern, an den Flüssen und Lagunen des Landes. Sie füllten das neue Nationalstadion „Dennis Martínez“ und andere Sportstätten, die aus Anlass der Mittelamerikanischen Spiele im Dezember 2017 gebaut worden waren.

Selbst renommierte internationale Zeitschriften und Zeitungen sehen nirgendwo das „Leid des unterdrückten Volkes“. Im Gegenteil, sie empfehlen die Heimat von Rubén Darío als ein unbedingtes Reiseziel im Jahre 2018. *The Telegraph* vermeldete: „Obwohl sich die Leute, die jünger als 40 Jahre sind, noch an die Sandinistische Revolution erinnern, ist es bemerkenswert, dass dieses mittelamerikanische Land zu einem Synonym der luxuriösen Ferien am Strand, des Refugiums der Ausgewanderten, der Sicherheit, des Schutzes und des Glamours wurde.“ *América Latina* verkündete: „Nicaragua ist die lateinamerikanische Nation, in der die Regierungsarbeit am meisten angenommen wird.“ Im Oktober 2017, als die Regierungstätigkeit des Präsidenten Daniel Ortega mit der seiner Kollegen in Lateinamerika verglichen wurde, bewertete ihn die Organisation Latinobarometer als den am besten Beurteilten in der Hemisphäre.

In der Dezember-Ausgabe 2016 von *Nueva Nicaragua Informe* informierte ich darüber, dass vor den Wahlen am 6. November 2016 Luis Almagro, der Generalsekretär der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS), die Ortega-Regierung aufgefordert hatte, mit dieser Organisation in einen Dialog über eine Reihe von Themen einzutreten. Nun ist Luis Almagro alles andere als ein Freund der Sandinisten. Im Sommer 2016 trafen sich auf dem Campus der Universität „Wolfson del Miami Dade College“ auf Florida, USA, die Ex-Präsidenten Kolumbiens Andrés Pastrana Arango, Mexicos Vicente Fox, Spaniens José María Aznar, Costa Ricas Laura Chinchilla, Boliviens Jorge Quiroga und Uruguays Luis Alberto Lacalle zu einem Forum über die Demokratie. Mit von der Partie war der Generalsekretär der OAS. Diese illustre Runde debattierte über die Lage, die in Lateinamerika auf dem Gebiet der

Demokratie herrscht. In Bezug auf Nicaragua war von „furchtbar komplizierter politischer Situation“, „Despotismus vermischt mit Vetternwirtschaft“, „erloschener Demokratie wie in Venezuela“, „einer unternehmerischen Autokratie, die noch schlimmer als die von Somoza ist“ und „Nicaragua in den Händen von Gaunern und Schurken“ die Rede. Die „Musterdemokraten“ gebrauchten die gleichen Tiraden, die bei den Vertretern der rechten Opposition Nicaraguas üblich sind.

Trotz dieses Affronts war die Ortega-Regierung bereit, in den Dialog einzutreten. Beide Seiten unterschrieben ein Memorandum. Im September 2017 erklärten sich nach einer Umfrage von M&R 84,2 Prozent der Nicaraguane-rinnen und Nicaraguaner mit dem Memorandum einverstanden. Das heißt, sie sind für die institutionelle Stärkung, den Ausbau der Demokratie und die effiziente Arbeit des Wahlgerichts.

Natürlich bedeuten die Fakten den Hyperrechten nichts. Sie lieben die Lüge und Verzerrung. Beweise sind unnötig, es reicht die Desinformation. Wenn der Fakt für sie nicht geeignet ist, müssen alle, das Unternehmen, die Institution oder die Person, die Gutes über Nicaragua und seine Regierung sagen, über das Medienimperium von *La Prensa* gesteinigt werden. Egal, was es ist, es muss zerstört werden und egal zu welchem Preis. Wenn der Sandinismus die Schalthebel der Macht eroberte und dafür sorgte, dass die wirtschaftliche, soziale und unternehmerische Situation im Lande robust ist, dann ist dies nicht das, was die Rechten von einer wahren Demokratie erwarten.

Kein Staat der Erde hat ein makellooses Regierungssystem. Was der Sandinismus will ist, voranzugehen, zu verfeinern, zu korrigieren, Eintracht zu schaffen und zu vereinen. Deshalb strahlt seine Regierung Vertrauen auf seine Bürgerinnen und Bürger aus. Das sandinistische Nicaragua ist ein Verfechter der Einheit der Völker Lateinamerikas und der Karibik. Es ist ein zuverlässiger Partner in ALBA und spielt eine fortschrittliche Rolle in der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC). Die FSLN ist im Forum von Sao Paulo ein konstruktiver und geachteter Partner. Das sandinistische Nicaragua hält fest zu Kuba und Venezuela und übt Solidarität mit den um die nationale und wirtschaftliche Befreiung kämpfenden Völkern. In Mittelamerika ist Nicaragua ein stabilisierender Faktor des Friedens, der Sicherheit und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

Aus all diesen Gründen hält das Land Sandinos den feindlichen Attacken aller Art von innen und außen stand.

\*\*\*

## Im Vulkan von Masaya rumort es

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Forscher der Universität Penn State sagten an, dass der Vulkan von Masaya ein mächtiges Lavafeld zwei Meilen nördlich von seinem Krater hat. Daraus erklärt sich, warum schlagartige Eruptionen wahrgenommen wurden. Christelle Wauthier, angehende Professorin für Geowissenschaften des Instituts für kybernetische Wissenschaften der Universität, erklärte, dass diese Vorräte die Lava über unterirdische Kanäle verteilen, bis sie dann in die Vulkankrater gelangen. So ist es auch beim Vulkan von Masaya, wo der Lava-see jährlich Tausende von Touristen anzieht.

Christelle Wauthier stellte fest, dass diese Kanäle des Kolosses vor 2.500 Jahren entstanden sind. Der Vulkan hat die Eigenschaft, sehr explosiv zu sein und gewaltige Eruptionen zu verursachen. Deshalb konzentrieren sich die Forscher auf dieses Areal, weil dort und in der Umgebung viele Menschen leben. „Wir müssen verstehen, dass sich dort, wo das Vulkanareal besucht wird, die Magmalagerstätten mit ihren Verteilerkanälen befinden. Wenn das Magmapotenzial bedeutend größer wird, dann ist das ein Signal dafür, dass der Vulkan wieder aktiv wird.“

Um zu diesen Schlussfolgerungen zu gelangen, werteten die Forscher Aufnahmen von sieben Satelliten aus, welche die Bewegung rund um den Vulkan von Masaya analysierten. Die Aufnahmen der Radare der Telefernerkundung legten eine Art Ausstülpung von drei Zoll Dicke nördlich des Kraters von Masaya offen. Um diese Entdeckung zu bestätigen, nutzten die Experten auch Gasmessungen im Krater.

Nach Meinung von Christelle Wauthier wird sich die Art und Weise der Untersuchungen, in denen die Vulkane beobachtet wurden, verändern. „Sie beweisen, dass wir das Areal des aktiven Wetterschachtes eines Vulkans mehr aus der Nähe beobachten müssen. Wir müssen aber auch zu den vom Krater weiter entfernten Arealen gehen, um zu ergründen, wie der Magmaprozess verläuft... Das ist ein klarer Beweis dafür, dass das Magma in großen Mengen in vom Eruptionspunkt entfernten Gebieten vorhanden sein kann.“

Der Nationalpark des Vulkans von Masaya ist für das Publikum von morgens um 9:00 Uhr bis nachmittags 16:30 Uhr und danach von nachmittags 17:00 Uhr bis abends 20:00 Uhr geöffnet. Täglich besuchen 700 bis 800 Personen den Ort. Das touristische Interesse ist seit 2015 größer geworden. Das hängt mit der höheren Aktivität des Kraters und der Erweiterung des glühenden Sees zusammen.

*mem/ele*

## **Die nicaraguanische Finka Kilimanjaro**

*Quelle: La Voz del Sandinismo*

Die Vielfalt der touristischen Möglichkeiten in Nicaragua erregt das Interesse der in- und ausländischen Touristen, die Erholung und Abenteuer an unseren Stränden, Vulkanen, Lagunen und Flüssen suchen. In Jinotega, einem Paradies in den Bergen, gibt es einen idealen Ort für diejenigen, die sich von hohen Temperaturen abwenden wollen und das Klima des Nordens des Landes bevorzugen.

In diesem Departement, 140 Kilometer von der Hauptstadt Managua entfernt, befindet sich die ökotouristische Finka Kilimanjaro. Sie gehört zur Ortschaft El Aguacatal der Gemeinde San Rafael del Norte. Diese paradiesische Enklave liegt in 1.200 Meter Höhe über dem Meeresspiegel. Sie erreicht dem legendären Kilimanjaro im Nordosten Tansanias zur Ehre. Die Berge des nicaraguanischen Kilimanjaro haben ein frisches Klima. Die Durchschnittstemperaturen betragen im Sommer zwischen 16 und 22 Grad.

Die Berge sind durchweg grün, die Bäume gigantisch. Die Kaffee- und Gemüseplantagen aller Arten sowie die Pinienwälder gedeihen sehr gut in diesem frischen Klima. Die Finka Kilimanjaro liegt knapp sechs Kilometer nördlich vom Stadtgebiet San Rafael del Norte. Ihre Eigentümer sind Andrés Altamirano, seine Frau und sein Sohn. Sie bieten auf persönliche Art den Gästen alles, was ihnen den Aufenthalt an diesem Ort sehr angenehm macht.



Wenn Sie kennen lernen wollen, wie Kaffee gepflückt, eine Kuh gemolken, Energie mit Hilfe des Flusswassers gewonnen werden, wie ein Pferd gesattelt und auf die vollen Weiden getrieben wird, dann ist die Finka Kilimanjaro Ihre beste Option für diesen Sommer. Don Andrés und sein Sohn investierten vor fünf Jahren in den Agrartourismus, weil sie sahen, dass er eine Alternative für die Familien war, die in den Städten leben und für ausländische Urlauber, die sich vom Trubel der Großstädte erholen und das Leben auf dem Lande kennen lernen wollen.

Die Finka Kilimanjaro ist ein Erbgut vom Vater Andrés Altamiranos. Zu ihr gehören 500 Manzanas (eine Manzana entspricht 0,7 Hektar). Der Boden ist sehr fruchtbar. Sie kultivieren Bohnen, Salat, Zwiebeln und Kaffee. Außerdem betreiben sie Viehzucht und Holzproduktion aus selbst nachwachsenden Beständen. Der Kaffee hat die Stufe „Exzellente“ erreicht. Die Gäste können hier Kaffee der guten Qualität und alten Tradition verkosten. Sie können



den gesamten Kaffeeprozess kennen lernen, von der Ernte, über die Wäsche und Trocknung bis zur Röstung.

Der Ort ist besonders unter Studenten beliebt, die hier das Leben auf dem Lande, die landwirtschaftliche Produktion und die Erzeugung von Energie durch Wasser untersuchen. Die durch Wasser erzeugte Energie ist für das Funktionieren der Finka lebenswichtig geworden. Der Aufenthalt in diesem Paradies für einen Tag und eine Nacht kostet nicht mehr als 40 US-Dollar pro Person, inbegriffen das Essen und die Übernachtung in Zelten. Die Finka verfügt über ein Auditorium für Versammlungen mit bis zu 60 Personen.

*mem/ybb*

## Nicaragua auf der Internationalen Tourismusmesse in Berlin

Quelle: tortilla con sal



Fünf Tage lang nahm Nicaragua mit der Kampagne “Ich liebe dich so wie du bist” auf der Internationalen Tourismusmesse 2018 in Berlin teil. Acht nicaraguanische Tourismusveranstalter stellten sich vor: Buena Tour, Matagalpa Tours, Solentiname Tours, Detour, Vapues Tours, Oro Travel, Careli Tours



und Viva Nicaragua Tour Company. Sie äußerten sich sehr zufrieden darüber, dass sie bedeutsame Kontakte knüpfen und Verträge abschließen konnten... „Wir erzielten sehr gute Ergebnisse, weil es großes Interesse an authentischen Reiseerfahrungen gibt“, kommentierte Ernesto Ocampo von Matagalpa Tours.

Verschiedene Treffen und Beratungen mit Fachunternehmen des Tourismus, der Blogger, Zeitschriften und anderer Medien wurden von der Botschafterin Nicaraguas Karla Beteta empfangen. „Persönliche Erfahrungen, persönliches Einbringen und Authentie sind Werte unserer Angebote, die vom anspruchsvollen internationalen Publikum sehr gut wahrgenommen wurden.“

Auf dieser in der Welt führenden Veranstaltung auf dem Gebiet des Tourismus war Nicaragua mit einem Stand von 50 Quadratmetern vertreten. Es zeigte sich als ein Ort, der im Herzen des amerikanischen Kontinents liegt, mit echten Antworten im Kultur-, Natur-, Abenteuer- und landwirtschaftlichen Tourismus. „Wir sind echt stolz darauf, dass die dargebotenen Segmente unserer natürlichen, historischen und kulturellen Reichtümer die Aufmerksamkeit des europäischen Tourismus gewannen“, sagte Rodolfo Ortega von Viva Nicaragua Tour Company.

### ***Nicaraguanische Tänze und Musik brillierten auf der Messe ITB 2018***

Während der 53. Auflage der ITB gelang es Nicaragua, die Aufmerksamkeit der Besucher zu erobern. Nicaragua zeigte sich als ein echter sicherer und anerkannter Treffpunkt, um die Mestizen- und Indigenen Kultur, die einheimische Küche und seine Erde des Feuers und des Wassers zu genießen.

Das Musikquartett Xolotlán und die Folkloregruppe Sacuanjoche eroberten den Applaus des Publikums. „Uns ehrt, die farbenfrohe Kultur in professioneller und würdiger Art und Weise für das Vergnügen einer kosmopolitischen Zuhörerschaft darzubieten“, sagte Rodolfo Zeas, Gitarrist aus Jinotepe, der sich in Berlin aufhält, und Mitglied der Musikgruppe Xolotlán ist. Die Kostüme der nicaraguanischen Tänzerinnen Irma Pavón und Thalia Halwani, einschließlich der schmucken Blumen im Haar, schönen Blusen, farbenfrohen Borten und Fächern entfalteten die Schönheit der nicaraguanischen Folklore. Für Zulauf sorgten auch der Rum Flor de Caña und der Kaffee aus der Region von Jinotega.

\*\*\*

## Sieben Prozent Wachstum im Hotel- und Restaurantsektor

Quelle: *La Voz del Sandinismo*

Im Hotel- und Restaurantsektor betrug das Wachstum im vergangenen Jahr sieben Prozent. Das gab die Zentralbank Nicaraguas bekannt. Im Bericht heißt es, dass diese Tatsache auf das Anwachsen des ausländischen Besucherstroms und die Erhöhung der Landung von Kreuzfahrtschiffen in den Haupthäfen des Landes zurückzuführen ist.



*Rancho Santana*

Im Hotel- und Restaurantsektor betrug das Wachstum im vergangenen Jahr sieben Prozent. Das gab die Zentralbank Nicaraguas bekannt. Im Bericht heißt es, dass diese Tatsache auf das Anwachsen des ausländischen Besucherstroms und die Erhöhung der Landung von Kreuzfahrtschiffen in den Haupthäfen des Landes zurückzuführen ist.

Der Hotel- und Restaurantsektor, der mit dem Tourismus eng verbunden ist, brachte der Volkswirtschaft des Landes 15,456 Milliarden Cordoba. Das entspricht einem Anteil am Bruttoinlandprodukt des vergangenen Jahres von 3,7 Prozent. Die Bank betonte, dass das Wirtschaftsverhalten 2017 mit den guten Leistungen im Fischfang, in der Landwirtschaft, im Hotel- und Restaurantsektor, in den Finanzdienstleistungen, in der verarbeitenden Industrie und im Handel verbunden war.

Im vergangenen Jahr nahm der Tourismus 840 Millionen US-Dollar ein. Das entspricht einem Wachstum von 30,9 Prozent.

*mem/ele*

## Zahlreiche Touristen besuchen die Strände von El Bluff

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Die Wellen, die Sonne, der Sand und die Gastronomie, die an den Stränden von El Bluff angeboten werden, sind einige der vielen Attraktionen dieses schönen Platzes, der sich wenige Minuten östlich von Bluefields befindet, wohin es zahlreiche Touristen aus Managua, Chontales, Río San Juan, Nueva Guinea und anderen Städten und Gemeinden zieht.

Dort loben die Urlauber die Angebote und viele von ihnen, die diesen Platz bereits in früheren Jahren besuchten, bestätigten die Fortschritte hinsichtlich der Infrastruktur. Ausländische Touristen loben die Sicherheit in Nicaragua.

Der Bürgermeister von Bluefields Gustavo Castro betonte, dass alles gut organisiert ist und dass sie jederzeit mit der Unterstützung der Polizei, der Feuerwehr, des Roten Kreuzes und anderer Institutionen rechnen können.

*ale/tgp*

## Camoapa feiert ihren 92. Namenstag

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Camoapa, Departement Boaco, feiert in diesem Jahr 92. Jahrestag der Verleihung des Stadtrechts. Die Stadt ist bekannt für ihre Wettbewerbe der Poesie und Prosa, der Musik und Malerei. In Camoapa ist das Kunsthandwerk zu Hause und in ihrer Umgebung wird Landwirtschaft betrieben.

Luis Duarte, Vizebürgermeister der Stadtgemeinde sagte, dass die Feierlichkeiten am 21. April 2018 beginnen. Am 27. April findet der zentrale Akt mit einer Dankesmesse in der Kirche San Francisco statt. Außer dem Jahrestag des Stadtrechts werden auch die 250 Jahre seit der Ansiedlung der ersten Bewohner an diesem Ort, an dem sich heute die Stadt befindet, gefeiert.

Für Francisco Salazar, Sekretär des Stadtminderates, werden die Wettbewerbe darauf gerichtet sein, die Ansiedlung der ersten Bewohner der heutigen Stadt Camoapa nachzugestalten. Das Stadtrecht wurde Camoapa am 2. März 1926 verliehen. Aber die Feierlichkeiten finden im April statt, denn in diesem Monat wurde das Monument, das an dieses Ereignis erinnert, eingeweiht. Es steht gegenüber der Kirche San Francisco von Assisi.

*mem/ybb*

## **Straßen in Chontales werden gepflastert**

*Quelle: La Voz del Sandinismo*



*Pflasterstraße zwischen La Libertad und San Pedro de Lóvago*

Die Straßen zwischen den Gemeinden La Libertad und San Pedro de Lóvago im Departement Chontales werden gepflastert. Die Maßnahme ist Teil des Projekts der Straßenentwicklung, das im ganzen Land durchgeführt wird.

Nach den Informationen der Verantwortlichen des Transport- und Infrastrukturministeriums werden 15 Kilometer Straße gepflastert. Diese Straße ist eine bedeutsame produktive Route, die den Ort Santo Tomás mit der Juigalpa, dem Departementsitz, verbindet.

Die neue Straße wird die Milchproduktion, die Landwirtschaft und den Handel beschleunigen. Die Fahrten von El Ayote nach El Rama und Nueva Guinea werden kürzer. Die Baumaßnahme soll Mitte des Jahres 2018 abgeschlossen werden.

*mem/ybb*

## Regierung und Reisanbauer berieten

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Verantwortliche des Produktions-, Konsum- und Handelssystems berieten in den Räumen der Zentralbank Nicaraguas mit Vertretern über einen weiteren Impuls dieses Landwirtschaftssektors in Nicaragua. Nach Auffassung des Vizeminister des Landwirtschaftsministeriums Isidro Rivera trug die Beratung dazu bei, „die Bedeutung des Modells des Dialogs, des Bündnisses und des Konsens` hervorzuheben, denn es ermöglicht, die Produktion in jeder Anbauart mit den Produzenten zu bewerten.“

„Der Reis-Produktionszyklus schließt mit ausgezeichneten Ergebnissen ab. Wir hatten im Zyklus 2017/18 eine Reisproduktion... von 5,1 Millionen Quintales (ein Quintal entspricht 46 Kilogramm). Das reicht aus, um 73 Prozent des Eigenverbrauchs im Lande abzudecken.“

Ulises Espinoza, Vorsitzender des Verbandes der Reisanbauer sagte, dass die Reisanbauer mit der Regierung auch über Themen sprachen, die mit den Technologien des Anbaus zusammenhängen. „Wir erwarten, dass wir bereits im April 2018 hundert Prozent der Produktion des Sommerzyklus` im Sack haben.“

*ale/tgp*



## Langustenfang in der Karibik

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Nicaragua exportierte 2016 und 2017 zusammengenommen 2.475 Tonnen Langusten, was dem Land 64,4 Millionen US-Dollar einbrachte. Der Sektor beschäftigt 20.000 Menschen, mehrheitlich aus der Karibikregion.

Das Nicaraguanische Institut für Fischfang und Landwirtschaft und die Fischfangkammer Nicaraguas werteten das Projekt der Verbesserung des Langustenfangs mit Reusen in der nicaraguanischen Karibik aus. Dabei analysierten sie den Langustenfang nach internationalen Standards und aktualisierten die Bewertung nach den Vergleichskennziffern. Gleichmaßen überprüften die Teilnehmer die Fortsetzung der Fangaktivitäten und den Plan der Betreibung des Langustenfangs. Sie diskutierten auch die Finanzierung für die Umsetzung der Standards.

Armando Segura, Vorsitzender der Fischfangkammer, kündigt an, dass diese Überprüfung dem Sektor ermöglicht, verantwortungsbewusst zu arbeiten und den nachhaltigen Fischfang zum Wohle zukünftiger Generationen zu fördern. Er fügte hinzu, dass besagtes Programm das Land auf die wichtigsten Langustenmärkte hinsteuert.

*ale/tgp*

## **Inhalt:**

Nicaragua und der Frieden	1
Im Vulkan von Masaya rumort es	5
Die nicaraguanische Finka Kilimanjaro	6
Nicaragua auf der Internationalen Tourismusmesse in Berlin	8
Sieben Prozent Wachstum im Hotel- und Restaurantsektor	10
Zahlreiche Touristen besuchen die Strände von El Bluff	11
Camoapa feiert ihren 92. Namenstag	12
Straßen in Chontales werden gepflastert	13
Regierung und Reisanbauer berieten	14
Langustenfang in der Karibik	15

\*\*\*

Redaktionsschluss: 3. April 2018

## **Impressum:**

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)  
Dreesch 18, 17291 Grünow  
Telefon 039857-139003  
Email: [ing-herrmann@online.de](mailto:ing-herrmann@online.de)

Internet: [www.nuevanicaragua.de](http://www.nuevanicaragua.de)